

LEBEN IN GROß-BIEBERAU UND WAS WIR TUN KÖNNEN, DAMIT ES LEBENSWERT BLEIBT.



Die Stadt Groß-Bieberau hat im Mai 2017 einen Antrag zur Aufnahme in das neue gesamtkommunale Dorfentwicklungsprogramm beim Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gestellt.

AUSZUG AUS DEM „LEITFADEN ZUR DORFENTWICKLUNG IN HESSEN“:

„Ziel der hessischen Dorfentwicklung ist es, die Dörfer im ländlichen Raum als attraktiven Lebensraum zu erhalten und weiter zu entwickeln. Sinkende Einwohnerzahlen, Gebäudeleerstand oder mangelnde Infrastruktur in den ländlichen Regionen sind große Herausforderungen, die es gemeinsam zu meistern gilt. Die Dorfentwicklung kann hier begleiten und nachhaltige Lösungen fördern.“

Dies deckte sich mit unseren Vorstellungen und Zielen für die Stadt Groß-Bieberau und ist auch schon in unserem Leitbild der Stadt beschrieben.



1. DER TRAUM VOM HAUS

Der Traum von den meisten Häuslebauern ist ein Haus mit einem schönen Blick. Am besten Feldrandlage und reichlich Abstand zum Nachbarn.

Diese Vorstellungen vom Traumhaus führen aber dazu, dass in unserem Ortskern in der älteren Wohnbebauung ein Leerstand entsteht, Baulücken sich mehren und der Stadtrand immer weiter bebaut wird. Wenn diese Entwicklung so weitergeht, wird unsere Innenstadt verfallen. Das ist jetzt schon an leerstehenden und vernachlässigten Häusern im Ortskern zu erkennen.



Deshalb haben wir uns für den Förderzeitraum des „Förderprogrammes Dorfentwicklung“ verpflichtet, keine Neubaugebiete auszuweisen, die sich konkurrierend zur Innenentwicklung auswirken könnten.

2. VERPFLICHTUNG ZUR NACHHALTIGKEIT

Hier gibt es zwei Aspekte, einmal seitens der Gesetzgebung, wonach die Innenstadtentwicklung/bzw. Innenverdichtung vor der Ausweisung neuer Baugebiete verpflichtend zu prüfen ist. Zum anderen der immense Flächenverbrauch bei Ausweisungen von neuen Baugebieten. Wir wollen alle unsere Naturschutz- und Erholungsgebiete erhalten. Doch wenn wir diese Entwicklung der immer größeren Ausdehnung der Städte nicht entgegenwirken, verschwinden zunehmend Agrar- oder Naturfläche und auf der anderen Seite haben wir Innenstädte die veröden.



21.000 km² beträgt die Fläche Hessens und davon werden täglich rund 3 ha für Siedlungs- und Verkehrsflächen neu in Anspruch genommen. (Quelle www.umwelt.hessen.de/umwelt-natur/boden/vorsorgender-bodenschutz/flaecheninanspruchnahme). Das entspricht ungefähr der täglichen Erschließung von 60 Grundstücken mit 500qm.

Deshalb haben wir uns für das „Förderprogramm Dorfentwicklung“ entschieden, um so unnötigem Flächenverbrauch entgegenwirken und gleichzeitig die Energieeffizienz zu steigern.

3. WOHNMÖGLICHKEITEN FÜR GROß-BIEBERAU

Wie alle Städte unterliegen wir einem demografischen Wandel. Das bedeutet, dass unsere Bevölkerung immer älter wird. Immer mehr Häuser in der Innenstadt werden nicht mehr oder nur teilweise bewohnt. Die jungen Generationen ziehen weg und die großen Wohnflächen werden nicht mehr benötigt. Teilweise gibt es auch einen Sanierungsstau bei den älteren Gebäuden, sodass eine Vermietung unattraktiv ist. Auch fehlen manchmal die nötigen finanziellen Mittel dazu.

Auf der anderen Seite wird dringend bezahlbarer Wohnraum gesucht und nicht gefunden. Wir benötigen Mietwohnungen in der Innenstadt, um junge Menschen zu halten die sich nicht gleich ein Haus leisten können. Vielleicht sind auch andere Wohnformen denkbar und sinnvoll.



Deshalb haben wir uns für das „Förderprogramm Dorfentwicklung“ entschieden, weil wir eine Durchmischung der Innenstadt fördern wollen und dazu gehört auch das Fördern von Wohnraum.

4. GEWERBE

- Brauchen wir Lebensmittelläden, sogenannte Vollsortimenter in der Innenstadt?
- Reichen uns die Geschäfte am Stadtrand?
- Wie kommen ältere Menschen dort hin oder Personen ohne Fahrgelegenheiten?
- Soll unsere Innenstadt Gewerbe aufweisen, brauchen wir noch andere oder ergänzende Geschäftsideen?
- Der demografische und strukturelle Wandel erfordert eine nachhaltige Strategie, wie z.B. die Nahversorgung und die Infrastruktur längerfristig gesichert werden können. Dabei ist das Mitwirken von Bürgern ebenso wie der Aufbau von sozialen und kulturellen Netzwerken zur Stärkung der Daseinsvorsorge gefragt.



Deshalb haben wir uns für das „Förderprogramm Dorfentwicklung“ entschieden, es ermöglicht uns eine Gesamtstrategie zu entwickeln.

5. VISIONEN FÜR UNSERE INNENSTADT

Was wollen wir, was brauchen wir und für wen? Im Rahmen der Förderung der Dorfentwicklung können wir ein integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) unter Mitwirkung der Bevölkerung erarbeiten. In dem folgenden Förderzeitraum von neun Jahren können wir die vorgesehenen Maßnahmen und Projektideen unter anderem mit Hilfe von Fördermitteln umsetzen.

Was bedeutet das?

Vereinfacht lässt sich das so darstellen – wir haben die Möglichkeit eine Bestandsanalyse durchzuführen. Damit werden die Stärken und Schwächen unserer Stadt aufgezeigt. Daraus ergibt sich ein konkreter Handlungsbedarf und wiederum davon leiten sich die entsprechenden Handlungsfelder mit Schwerpunkten ab. Aus diesen resultieren dann die Projekte, welche umgesetzt werden sollen.



Deshalb haben wir uns für das „Förderprogramm Dorfentwicklung“ entschieden. Die Innenstadt wollen wir, unter Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen, attraktiver machen. Denn ihre Meinung ist uns wichtig.



Gute Gründe

Für uns waren dies fünf wichtige Gründe an dem „Förderprogramm Dorfentwicklung“ teilzunehmen.

Deshalb freuen wir uns, dass wir den Anerkennungsbescheid am 13.09.2017 von der hessischen Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Priska Hinz überreicht bekommen haben. (Link zu dem Artikel)

JETZT KANN ES LOSGEHEN.

Die erste Phase beinhaltet die Erarbeitung des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK), dazu benötigen wir interessierte Bürger und Bürgerinnen zur Bildung einer Steuerungsgruppe mit ca. 10 Mitgliedern.

Erarbeitung eines Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes



Was brauchen wir dazu:

- Bürgerbeteiligung
- Gesamtstädtische Betrachtungen
- Austausch, Kommunikation